

Die Erntearbeit verlangt selbstverständlich den Einsatz aller Kräfte, und trotzdem kann noch Kulturarbeit geleistet werden und muß sogar geleistet werden. Die Genossen im MTS-Bereich Altzeschdorf haben das bewiesen. Die erste Vorstellung fand schon morgens um 6.30 Uhr statt, und zwar für die Belegschaft der MTS und LPG. Es kamen 214 Besucher. Die zweite Vorstellung lief mittags im vollgenossenschaftlichen Dorf Döbberin mit 195 Besuchern bei überfülltem Saal. Dieser Erfolg wurde durch die gute Vorbereitungsarbeit der Genossen in Altzeschdorf erreicht. Dabei hatten sie eine vorbildliche Unterstützung durch die Genossen der Brigade der Bezirksleitung. Die gesamte Partei im Bereich wurde mobilisiert. Es gab eine Anleitung der Parteisekretäre, und die Bürgermeister wurden in ihrer Schulung auf die Bedeutung des Films hingewiesen. Die Genossen zogen ein eigenes Flugblatt ab und gaben es heraus, der Dorffunk brachte Argumentationen und Szenenausschnitte auf Tonband. Parteisekretäre, Genossen aus den Massenorganisationen, Verkäuferinnen und andere Funktionäre des Ortes übernahmen Karten im Vorverkauf, und ihre Agitation hatte meistens das konkrete Ergebnis des Kartenkaufs und Filmbesuchs.

Als die Genossen der Brigade feststellten, daß in der Grube Templin mit einer Belegschaft von 45 Beschäftigten nur der Parteisekretär sich verpflichtet fühlte, eine Karte zu kaufen, da waren sie sofort im Betrieb und agitierten. In Boossen ehrte die Parteioorganisation die Parteiveteranen und überreichte ihnen eine persönliche Einladung zum Film mit einer Eintrittskarte.

Diese Arbeit, über die sich noch mehr berichten ließe, führte zum Erfolg. Im Bereich Altzeschdorf konnten an einem einzigen Tag in fünf Vorstellungen über 900 Werktätige diesen hervorragenden Film sehen.

Wie der Film von unseren Werktätigen auf dem Lande aufgenommen wird, das mögen zwei Filmbesucher für alle sagen:

Hennig Weinert, Schmied in der LPG Niederjesar:

„Diesen Film sollten sich auch unsere noch einzeln wirtschaftenden Bauern ansehen. Vielleicht erkennen einige von ihnen in dem egoistisch auf seinem Besitz versessenen Bauern Fjodor sich selbst. Ich selbst werde mir diesen Film mit allen Freunden der Niederjesaer FDJ-Gruppe ein zweites Mal ansehen.“

Jutta Schneider, Buchhaltungskraft:

„Besonders hat mir die Rolle des jungen Kommunisten Gubanow gefallen. Wenn alle Genossen bei uns so vorbildlich arbeiten und die noch Abseitsstehenden durch ihr Beispiel mitreißen würden, dann kämen wir beim Aufbau des Sozialismus bedeutend schneller voran. Viele Parteilose würden noch besser erkennen, warum der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands so hohe Ziele stellte und würden überzeugter handeln.“

*

Heinz Beeck,

Instrukteur für Schulen und Kultur in der KL Seelow, Bezirk Frankfurt

Anmerkung der Redaktion: Die hier geschilderte Initiative der Kreisleitung und der Genossen Instrukteure der Bezirksleitung zeigt sowohl die vielfältigen Mittel der politischen Filmwerbung als auch die Erfolge dieser Arbeit. Wenn es auch nicht möglich sein wird, zu jedem Film eine solch intensive Arbeit zu leisten, so sollten sich doch alle Parteileitungen die Aufgabe stellen, den guten Film noch wirksamer für die politische Erziehungsarbeit einzusetzen.